

# **Zu den aktuellen baulichen Maßnahmen am Forschungsreaktor BER II**

## **Auszug aus den häufig gestellten Fragen (FAQ)**

### **zur Sicherheit des Forschungsreaktors BER II (Stand November 2011)**

#### **1. Stimmen die in einem Fernsehmagazin geäußerten Vorwürfe, dass es einen Riss im Kühlsystem geben würde?**

Die Darstellungen in der Sendung gehen zurück auf böswillige Aussagen eines ehemaligen Mitarbeiters. Diesem wurde fristlos gekündigt, weil er ihm unterstellte Mitarbeiter bedroht hat. Daraus fasst die Sendung verkürzt zusammen und behauptet, dass es einen Riss im Kühlsystem gebe. Dies suggeriert, dass entweder Wasser austritt oder die Kühlung unter bestimmten Umständen nicht funktionieren würde, was nicht stimmt. In Wirklichkeit schließt ein Trenntor nicht ganz dicht, mit dem man das Hauptbecken des Reaktors in zwei Beckenteile trennen kann. Dieses Trenntor wird nur bei bestimmten Wartungsarbeiten am abgeschalteten Reaktor gesetzt, wenn man unterschiedliche Wasserstände in den beiden Beckenteilen realisieren möchte. Wasser tropft infolge der Undichtigkeit in solch einer Situation nur von einem Beckenteil in den anderen. Das Trenntor ist nicht Teil des Kühlsystems, sondern ein für Wartungszwecke vorgehaltenes Bauteil. Der TÜV Rheinland hat in einem unabhängig erstellten Gutachten bestätigt, dass die angesprochene Undichtigkeit keinerlei Sicherheitsrelevanz besitzt. Die sichere Kühlung ist jederzeit gewährleistet, sowohl während des Betriebes als auch im abgeschalteten Zustand. Lesen Sie dazu auch die [Stellungnahme der Landesatomaufsicht](#) vom 9. Juni 2011.

#### **2. Was ist mit den in der Fernsehsendung getätigten Behauptungen bezüglich des Materials des ausgetauschten Bauteils?**

Auch hier versucht der wegen Nötigung gekündigte Ex-Mitarbeiter seinen früheren Arbeitgeber zu diskreditieren. Das beim Austausch des konischen Strahlrohres verwendete Material erfüllt alle in Spezifikation und Werkstoffvorschriften geforderten Werte. Sicherheit steht beim Betrieb des BER II jederzeit an oberster Stelle. Gerade deshalb verwenden wir nur sicherheitsgeprüfte und für den Betrieb von kerntechnischen Anlagen zugelassene Materialien. Diese müssen nachweisen, dass sie auch unter Neutroneneinfluss ihre Materialeigenschaften beibehalten. Auch hierauf geht die Landesatomaufsicht in ihrer Stellungnahme ein.

#### **3. Wie wird der Forschungsreaktor BER II sicherheitstechnisch überprüft?**

Die Aufsichtsbehörde, die Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, prüft regelmäßig die Sicherheit des Forschungsreaktors und bedient sich dabei unabhängiger Sachverständiger. Außerdem überprüfen jährlich Mitarbeiter der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) und der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEO) den Bestand an Kernbrennstoffen. Der Betrieb der Anlage unterliegt strengsten Sicherheitsauflagen.